

Allianz für den freien Sonntag - Newsletter 4/05

Inhalt:

- **ORF Diskussion zur Sonntagsöffnung**
 - **Umfrage: 80% gegen Sonntagsöffnung**
 - **Wien: Druck steigt**
 - **Deutschland: Gegen Ladenöffnung an Adventsonntagen**
 - **Abstimmungsergebnis in der Schweiz**
-

- **ORF Diskussion zur Sonntagsöffnung**

Am 11.12. fand in ORF 2 in der Sendung „Offen gesagt“ eine Diskussion zur Sonntagsöffnung statt.

Markus Schlagnitweit, Direktor der Katholischen Sozialakademie Österreichs, erinnerte in seinem Eingangsstatement daran, dass der arbeitsfreie Sonntag eines der ältesten Sozialgesetze der Welt ist. Die Kirchen engagieren sich deshalb für den arbeitsfreien Sonntag, weil er sozialpolitisch wichtig ist.

Die Diskussion greift zu kurz, wenn die Menschen bloß auf ihre Rolle als KonsumentInnen reduziert werden, so Schlagnitweit. Sie sind auch Väter und Mütter oder etwa Engagierte in sozialen Vereinen, für die gemeinsame freie Zeit wichtig ist. Zuwenig würden außerdem die gesellschaftlichen Folgewirkungen bei der Diskussion über die Sonntagsöffnung berücksichtigt, wie die Notwendigkeit von Kinderbetreuungseinrichtungen oder das zu erwartende zusätzliche Verkehrsaufkommen.

Schlagnitweit sieht in einer Sonntagsöffnung keinen Lösungsansatz, das Problem von Armut und Arbeitslosigkeit zu lösen. Der gesellschaftliche Zeitwohlstand würde im Wettbewerb mit anderen Ländern lediglich nach unten nivelliert. Etwas Wettbewerbsvorteile würden deshalb - wenn überhaupt – nur kurzfristig beschäftigungswirksam werden.

Vorstöße wie jener der Shopping City Süd, die in einem ersten Schritt an einzelnen Sonntagen im Jahr öffnen will, sind aus kirchlicher Sicht abzulehnen, weil sie das Prinzip des freien Sonntags sukzessive aushöhlen und lediglich einer betriebswirtschaftlichen Argumentation entspringen. Geltende Ausnahmeregelungen wie im Tourismus sind ausreichend.

Wie Wolfgang Katzian von der Gewerkschaft der Privatangestellten (sie ist als größte Teilorganisation des ÖGB Mitglied in der Allianz für den freien Sonntag Österreich) betonte, hat die Ausdehnung der Öffnungszeiten keine zusätzliche Beschäftigung geschaffen, lediglich atypische und prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Eine generelle Sonntagsöffnung steht nicht zur Diskussion.

Die im Publikum anwesenden VertreterInnen der Katholischen ArbeiterInnenjugend betonten, dass besonders Lehrlinge von der Ausweitung der Öffnungszeiten negativ betroffen seien. Wie an der Ausdehnung der Verkaufszeiten an den Samstagen sowie am Marienfeiertag (8. Dezember) zu erkennen sei, haben sich die ausgedehnten

ten Öffnungszeiten rasch in den Köpfen der Menschen verankert und müssen wohl als irreversibel angesehen werden. Deshalb ist auch vor der Ausdehnung auf den freien Sonntag zu warnen.

- **Österreich: 80% gegen Sonntagsöffnung**

80 Prozent der ÖsterreicherInnen seien gegen offene Handelsgeschäfte an Sonntagen. Dies erhob jetzt das Marktforschungsinstitut Info Research International, befragt wurden 500 Personen per Telefon. Die mehrheitliche Ablehnung sei seit Jahren stabil. In Wien, wo wieder einmal über eine tourismusbedingte Sonntagsöffnung in der Inneren Stadt diskutiert wird, gibt es weniger Ablehnung: 68% sind gegen Betrieb in den Läden an Sonntagen.

Quelle: Der Standard, 21.12.2005

- **Wien: Druck steigt**

In Sachen Ladenöffnung am Sonntag steigt der Druck auf die Wiener Wirtschaftskammer und die Stadt Wien. Während die Wiener Unternehmervvertretung erst prüfen lassen will, ob überhaupt Bedarf besteht, drängt die Bundeswirtschaftskammer (Erich Lemler, Sektion Handel) auf ein Öffnen der Läden in Tourismuszonen. Diese müssten vom Bürgermeister festgelegt werden.

Quelle: Die Presse, 21.12.2005

- **Deutschland: Gegen Ladenöffnung an Adventsontagen**

Deutschlands Kirchen fordern Respekt vor christlichen Traditionen.

Gegen das Aufsperrn von Geschäften und Kaufhäusern an Adventsontagen protestierten Kirchen und Gewerkschaften in Deutschland vehement. Die Stadtverwaltung hatte den Läden die Sonntagsöffnung von 13 bis 18 Uhr zugestanden. Nach Angaben des deutschen Einzelhandels-Dachverbands HDE machen etwa 200 Städte in diesem Jahr von der Möglichkeit des geltenden deutschen Ladenschlussgesetzes Gebrauch, den Geschäften anlässlich der Weihnachtsmärkte ausnahmsweise die Ladenöffnung am ersten Adventsonntag zu erlauben. Mit der deutschlandweit laufenden Kampagne "Advent ist im Dezember", sollen "vorweihnachtliche" Kauforgien verhindert werden.

Quelle: Kath. Presseagentur (KAP), Berlin, 25.11.2005

- **Sonntagsverkauf in Bahnhöfen – Die Schweiz stimmte ab**

50,6% sagten am 27. November Ja zu Sonntagsverkauf an größeren Bahnhöfen und auf Flughäfen.

Die kleine Änderung des Arbeitsgesetzes erlaubt den 120 Läden in großen Bahnhöfen und 30 Flughafen-Läden Verkaufspersonal auch an Sonntagen zu beschäftigen. Es findet aber mit dieser Anpassung des Arbeitsgesetzes kein Dambruch bei der Sonntagsarbeit statt.

Die Zustimmung zum Sonntagsverkauf kam vor allem aus den größeren Städten wie Zürich und Genf. Das äußerst knappe Ergebnis mit 50,6% Ja-Stimmen zeigt aber auch, dass jene Bündnisse aus Gewerkschaften und Kirchen, die sich gegen die Sonntagsöffnung aussprechen, auch in der Schweiz mit ihren Argumenten gut angekommen sind.

Herzliche Weihnachtsgrüße im Namen der Sonntagsallianz!

*Für Ihr Engagement und Ihre Aufmerksamkeit in der Sonntagsfrage möchten wir uns
vielmals bedanken! Wir wünschen Ihnen ein Fest der Mensch-Werdung zu
Weihnachten und viel gemeinsame freie Zeit auch im Jahr 2006 mit Menschen, die
Ihnen persönlich wichtig sind.*

Im Namen der Allianz für den freien Sonntag Österreich,

Mag^a Gabriele Kienesberger

Koordination

Koordination ksoe

Kath. Sozialakademie Österreichs

Schottenring 35 DG

A-1010 Wien

Tel: 0043 - 1 - 310 51 59

Fax: 0043 - 1 - 310 68 28

www.freiersonntag.at

Maria Langmaier

Organisation